



**GROSSER
REISE- & GENUSS-
GUIDE**

Lust auf Italien

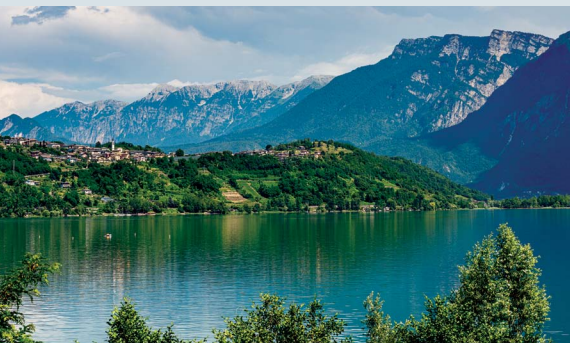
Lust auf Italien



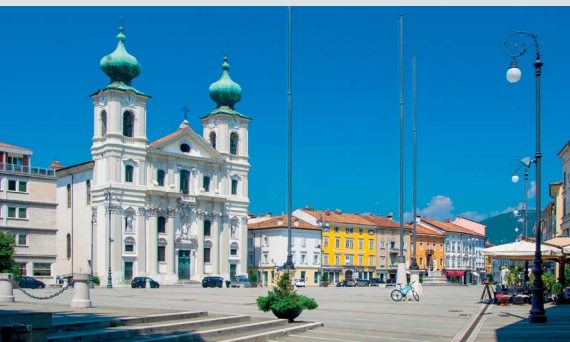
Toskana: Stadt Vinci
Heimat von Leonardo Da Vinci



Region Marken:
Italiens Unbekannte Schönheit



Trentino: Valsugana
Tal der wunderschönen Seen



Friaul-Julisch Venezien:
Gorizia – Die geteilte Stadt



Venetien

Verona • Vicenza • Padua • Treviso
Venedig • Euganeische Hügel

Padua



Apulien

Landschaft • Geschichte • Kultur • Sport aktiv • Kulinarik

Trulli-Häuser in Alberobello

A 8,30 € / I 10,20 € / CH 12,00 CHF / LUX 8,70 €



4 198446 707501

04



Von den Dolomiten bis an die Adria

Venetien – allein der Name zergeht auf der Zunge, wie italienisches Gelati. Klar, der Mittelpunkt der im Nordosten Italiens gelegenen Region ist Venedig, die wohl berühmteste aller romantischen Städte: das Reiseziel aller Verliebten, Verlobten und Jungverheirateten. Und zum Karneval werden die berühmten Masken aufgesetzt und die Stadt verwandelt sich in „das Land des Lächelns“. Aber Venetien ist mehr als nur Venedig.

Fotos: © Comune di Bassano del Grappa

*Von den Alpen bis zur Adriaküste
gibt es in Venetien eine Vielzahl von
Landschaftstypen, die alle ihre eigene
Schönheit und Besonderheit haben. Im
Bild: **Castel San Pietro bei Verona***

Die Region besteht aus sieben Provinzen, die alle ihre Spezialitäten besitzen. Es gibt in Italien kaum eine andere Region, die so vielseitig ist wie Venetien. Es erstreckt sich von den Dolomiten bis ans Adriatische Meer und umfasst ein weites Mittelgebirge und ein von Flüssen, Kanälen und dem Po-Delta durchzogenes Flachland. Die landschaftliche Vielfalt lädt den Besucher zum Verweilen ein. Egal was der

Reisende wünscht, sei es ausgiebige Bergtouren, Erholung am See oder Meer oder kulturelle und kulinarische Erlebnisse. Venetien kann mit allem dienen und ist für seine einmalige Berglandschaft besonders berühmt. Begleiten Sie uns nun auf einer Reise vom Gardasee quer durch Venetien bis nach Venedig. Wir werden auf dieser herrlichen Tour ein paar wunderschöne Städte besuchen.

PROVINZ VERONA

Vielen Gardaseebesucher auf der Ostseite des Sees ist es wahrscheinlich nicht bewußt. Klar sie machen Urlaub am Gardasee, aber sie befinden sich in der Provinz Verona. Auf 3.121 km² leben hier rund 930.000 Menschen. Hier befindet sich auch eines der berühmtesten Weinanbaugebiete Italiens, die Valpolicella im Norden der Stadt Verona mit den berühmten Amarone-Weinen.





Die berühmten Palladio Villen

Andrea di Pietro della Gondola, später Palladio (1508 - 1580), war der bedeutendste italienische Architekt der Renaissance. Seine Vorbilder waren die römische Antike und die großen Architekten der italienischen Renaissance, vor allem Bramante, Michelangelo, Sanmicheli und Sansovino. Obwohl seine Architekturen teilweise weltberühmt sind, weiß man nur wenig über den Mann selbst.

Bereits in der römischen Antike, um 100 n. Chr. wurden von dem Schriftsteller Plinius der Jüngere zwei Arten von Villen beschrieben: die Villa rustica, der bewirtschaftete Landsitz und die Villa suburbana, der meist prachtvolle, der Erholung und dem Vergnügen dienende Sommerdomizil.

Im Veneto entstanden schon während des 15. Jahrhunderts Landhäuser mit Loggien und weitläufigen Portiken, also Säulengängen, die landwirtschaftlichen Zwecken dienten und die dem Typus der „Villa Castello“ folgten. Besonders prominent war der „Barco“ der Königin von Zypern Caterina Cornaro in Altivole bei Treviso, von dem nur noch eine Erdgeschossloggia erhalten ist. Sie war Teil der inneren Einfassungsmauer des riesigen Anwesens, das wegen seiner Umfriedung als „Barco“ (Park) bezeichnet wurde.

PRÄCHTIGE LANDVILLEN DES VENETO

Neben den Villen in küstennahen Gebieten, waren die Euganeischen Hügel südlich von Padua ein wichtiges Zentrum der frühen Villenkultur des Veneto. Um 1360 hatte sich Francesco Petrarca in Argua ein kleines Landhaus errichtet.

*Die Villen Palladios stehen meistens auf Anhöhen oder auf Hügeln oder nahe am Wasser. Im Bild **Villa Rotonda***



Geschichtsträchtigen Ortschaften

Die **Berici-Hügel** sind idyllisch und noch nahezu ursprünglich

In Venetien gibt es mehrere Weinstraßen, die durch malerische Landschaften führen und die reiche Weintradition der Region widerspiegeln. Doch nicht nur, um edlen Traubensaft zu verkosten, sollte man diese Region Italiens besuchen.

STRADA DEL PROSECCO: UNTERWEGS IN DEN HÜGELN DES PROSECCO-ANBAUGEBIETS

Die wohl bekannteste Weinstraße, die Strada del Prosecco (Prosecco-Straße), führt durch die sanften Hügel des Prosecco-Anbaugebiets zwischen Conegliano und Valdobbiadene.

Diese Gegend verbindet man mit prickelnden Schaumwein, der weltweit beliebt ist. Weniger bekannt ist, dass es auch eine stille Variante des Prosecco gibt, die jedoch vor-

wiegend regional getrunken wird.

Valdobbiadene gilt als das Herzstück der Prosecco-Produktion und ist berühmt für ihre malerischen Weinberge und historischen Gebäude. Conegliano ist deutlich größer und beherbergt die renommierte Weinbauschule „Scuola Enologica“.

Doch nicht nur diese beiden Städte und unzählige Winzer in der Gegend lohnen eine Reise. Am nordöstlichen Ende gelegen ist Vittorio Veneto. Dieses historische Dorf liegt am Fuße der Dolomiten und ist





Künstlerische Meisterwerke



Von steinzeitlichen Meisterwerken und Heiligen aus Stroh. Apulien ist prall gefüllt mit kulturellen Hinterlassenschaften und künstlerischen Meisterwerken. Nicht nur die archäologischen und architektonischen Besonderheiten, sondern auch die traditionelle Musik und das Handwerk der Region begeistern die Besucher.

Apulien hat ein äußerst langes Gedächtnis. Spuren von Dinosauriern reichen 70 Millionen Jahre in die Vergangenheit, der Uomo di Altamura ist über 100.000 Jahre alt und Steinzeitmenschen hausten in den Höhlen der Region. Schon vor der Kolonisierung durch Griechen und Römer, bauten



*Einst als Steuertrick benutzt sind die **Trulli-Häuser von Alberobello** heute eines der hübschesten Wahrzeichen und kultureller Schatz Apuliens.*



*Die Dolmen, **Gräber aus Steinplatten**, sind Zeugnisse der ersten apulischen Zivilisationen.*



*Der spirituelle **Tarantella-Tanz** wird meist begleitet vom rhythmischen Klang des Tamborello.*

Daunier, Peuketier und Messapier erste Siedlungen. Zivilisatorische Zeugnisse dieser Ur-Apulier sind die daunischen Stelen, quaderförmige Kalksteinblöcke mit frühgeschichtlichen Verzierungen und Dolmen, prähistorische Gräber aus Steinplatten. Als Menhire werden schlanke Steinpfeiler mit bis zu 5 Meter

Höhe bezeichnet. Exponate dieser Kultur lassen sich in fast allen Museen Apuliens bewundern, im Museum Gioia del Colle findet man besondere Relikte der Peuketier und der peuketischen Akropolis. Wichtige Fundstücke der griechischen und römischen Ausgrabungsstätten in Canne della Battaglia oder Egnazia sind im archäologischen Nationalmuseum in Tarent zu sehen.

Einzigartig für die Region sind die in den Schluchtenlandschaften der Murgia versteckten Höhlenkirchen, die „Chiese rupestri“, mit fantastischen Wandmalereien. Die Fresken stammen von Mönchen die vor der byzantini-

schen Herrschaft des 8. und 9. Jahrhunderts in die Grotten flüchteten und sie in kunstvolle Höhlenkirchen verwandelten. Heute sind die Wandmalereien nur noch fragmentarisch erhalten, können aber auf geführten Touren besichtigt werden. Die schönsten Kunstwerke findet man in den Höhlen in Massafra und Materna sowie in der Gravina di Puglia.

Zu den absoluten Besichtigungshighlights gehören die vielen Kathedralen und Kirchen Apuliens, welche vor allem zur Zeit der Normannen im 11. und 12. Jahrhundert errichtet wurden. Die Romanik war hier der länd-

Pietrasanta: Die Piazza Duomo, das Zentrum der Stadt, ist ein Ort, an dem die Kunst überall und jederzeit anwesend ist, egal wohin der Blick schweift.

Klein-Athen: Kunst & Arbeit

Der **Dom San Martino** ist ein architektonisches Schmuckstück aus Marmor, das im 13. Jahrhundert erbaut und im 14. Jahrhundert umfassend renoviert wurde.

Pietrasanta, mit rund 23.000 Einwohner, ist die einzige Perle der Versilia, die nicht vom Tyrrhenischen Meer geküsst wird (obwohl ihr Küstenort Marina di Pietrasanta einer der kühlest Orte der Toskana ist). Aber trotzdem hat es Pietrasanta geschafft, sich auf internationaler Ebene eine führende Rolle in einer ohnehin schon sehr attraktiven Region wie der Toskana

Pietrasanta, ist seit Jahrhunderten eng mit der Kunst verbunden. Die Stadt, die auch „Klein-Athen“ genannt wird, hat sich als Zentrum für Kunst und Bildhauerei etabliert. Auch Michelangelo hat dort mit seinen Schülern den weißen Marmor aus den nahegelegenen Steinbrüchen bearbeitet.



zu erarbeiten. Die Stadt in der Provinz Lucca ist in der ganzen Welt für ihre Verbindung zur Kunst bekannt und stellt eines der wichtigsten internationalen Zentren für Marmor- und Bronzearbeiten dar. Nach den vorliegenden Daten kann man sagen, dass ihr historisches Zentrum die höchste Konzentration von Ausstellungsräumen in Italien und wahrscheinlich in

der ganzen Welt aufweist: alle 40 Meter eine Kunstgalerie oder ein Atelier, verteilt auf eine Fläche von nur 1.600 Quadratmetern.

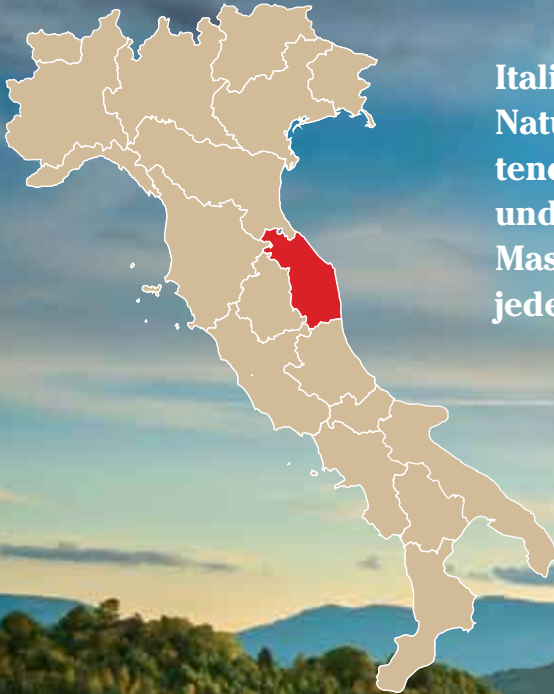
Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Gebiet im Laufe der Jahre weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden ist und dass Pietrasanta zahlreiche renommierte Künstler angezogen hat,

die beschlossen haben, dort Ateliers zu eröffnen und es zu einem ihrer bevorzugten Wohnorte zu machen. Dazu gehören der polnische Bildhauer Igor Mitoraj und Fernando Botero, ein kolumbianischer Bildhauer, Maler und Designer, der im Laufe der Zeit eine echte Liebesbeziehung zu Pietrasanta aufgebaut hat. Diese besondere Begabung für die Kunst kommt nicht von ungefähr: Dank der geografischen Nähe zu den berühmten Marmorbrüchen von Carrara in den Apuanischen Alpen hat die Marmorverarbeitung in dieser Gegend eine sehr alte Tradition, die bis in die Mitte des 19. Jahrhundert zurückreicht. Das Erbe dieser Traditionen ist auch heute noch deutlich sichtbar: Ein Spaziergang durch die Straßen des historischen Zentrums von Pietrasanta ist ein bisschen so, als würde man sich in einem echten Freilichtmuseum bewegen. Die Kunst ist allgegenwärtig: Bei einem Spaziergang durch die Fußgängerzone trifft man auf Kunstgalerien, Werkstätten der bedeutendsten Meister, Kunstausstellungen mit Skulpturen und künstlerischen Kreationen. Sogar die historische Pflasterung verleiht Pietrasanta ein antikes Flair und eine unvergleichliche Eleganz.

Eine Entdeckungsreise durch Pietrasanta sollte man in der Via Giuseppe Mazzini, der Hauptstraße im Zentrum, beginnen: Sie ist klein und einladend und besteht



Das bestgehütete Geheimnis Italiens



Italienische Authentizität, traumhafte Natur zwischen Bergen und Meer, bedeutende Kulturschätze, großartige Kulinarik und doch ein Geheimtipp? Abseits vom Massentrubel begeistern die Marken jeden ihrer Besucher.





Die unfassbare
Naturlandschaft der
Marken zeigt sich in
vollem Glanze bei
Sonnenuntergang, wie
hier mit Blick auf die
Stadt Urbino.



Typisch Italienisch und doch ein wahrer Geheimtipp. „In Mailand denkt man, sie liegen an der Grenze zu Afrika, in Palermo werden sie in der Nähe der Schweiz vermutet“, schrieb einst der italienische Reiseschriftsteller Guido Poivene im Jahr 1957. Stellt im Sinnbild des italienischen Stiefels die Toskana das „Schienbein“ dar, dann sind die Marken die „Waden“ in der Mitte des Landes. Hier vereint sich das Beste was das „Dolce Vita“ ausmacht: Sandstrände, Panorama-Gipfel, große Kultur, malerische Dörfer und fantastisches Essen. Dennoch sind die Marken bei weitem nicht so prominent wie die Toskana und Venetien, oder die direkt angrenzenden Regionen Emilia-Romagna und Umbrien. Zum Glück. Denn während die Strände anderer Regionen in den Sommermonaten stets überlaufen sind, finden nur wenige Touristen ihren Weg



Die Regionalhauptstadt **Ancona** hat bis heute einen der wichtigsten Fährhäfen Italiens.



Der aus den Marken stammende **Gioachino Rossini** schuf einige der bedeutendsten Opernwerke der Geschichte, wie „Der Barbier von Sevilla“, „Otello“ und „La Cenerentola“

in die vielseitigen und wunderbaren Marken. Die Region unterteilt sich in die vier Provinzen Pesaro-Urbino im Norden, Ancona mit der gleichnamigen Hauptstadt, Macerata, Fermo und Ascoli-Piceno im Süden.

Landschaftlich sind sie eingebettet zwischen dem Gebirgszug des Apennin und der Küste des adriatischen Meers. Das Landesinnere ist geprägt von Berggipfeln und unzähligen Hügeln auf deren Spitzen sich kleine malerische Dörfer befinden. Von jedem Berg und jedem Hügel aus kann man das blaue Wasser der Adria in der Ferne erblicken. Die Küste selbst ist bestückt mit feinen Sandstränden, tollen Buchten und imposanten Klippen. Hier findet man auch viele historische Ortschaften und kulturelle Sehenswürdigkeiten, an welchen es in den Marken ohnehin nicht mangelt. Viele davon auch der vielzäh-

“ *Naturschönheit
zwischen Adria
und Apennin* ”

ligen Prominenz geschuldet, die die Marken hervorgebracht hat. Die weltberühmten Renaissance Maler Raffael und Donato Bramante entstammen der Region ebenso wie der geniale Opernkomponist Gioachino Rossini, der romantische Dichter Giacomo Leopardi und die für ihre Leistungen in der pädagogischen Bildung berühmten Maria Montessori.

Direkt an der Nordgrenze entlang verläuft der Naturpark Monte San Bartolo in Pesaro-Urbino. Von den steilen Klippen aus hat man eine spektakuläre

Aussicht über das Meer und die Küste mit ihren zauberhaften Stränden, kleinen Buchten und Dörfern wie beispielsweise Fiorenzuola di Focara und Casteldimezzo. In Gradara kann man historisch bedeutsame Überreste einer mächtigen Stadtmauer samt Kastell aus dem 12. Jahrhundert besichtigen, während in der Hafenstadt Pesaro der Piazza del Popolo und die beeindruckende Festung „Palazzo Gradari“ zu bewundern sind. Zahlreiche Palazzi, Kirchen und ein imposantes römisches Stadttor findet man auch in der ebenfalls an der Küste gelegenen Stadt Fano. Von hier aus führt ein kilometerlanger Sandstrand und Küstenweg bis hinauf zu den historischen Dörfchen Novilara und Candelara. Letzteres ist berühmt für sein traditionelles Handwerk der Kerzenherstellung. Großer Badespaß lockt in den Badeorten der Küste wie Torrette, Marotta oder Cesano, allesamt mit einem wunderbaren Sandstrand und seichtem, kristallklarem Wasser. Für sportliche Aktivitäten ist das Naturschutzgebiet Gola del Furlo ein absolutes Paradies für Wanderer und Radfahrer. Zahlreiche Wanderwege und eine Panoramastraße entlang des türkisfarbenen Flusses Candigliano führen hier durch eine eindrucksvolle Schlucht hin zu fantastischen Aussichtspunkten. Wer



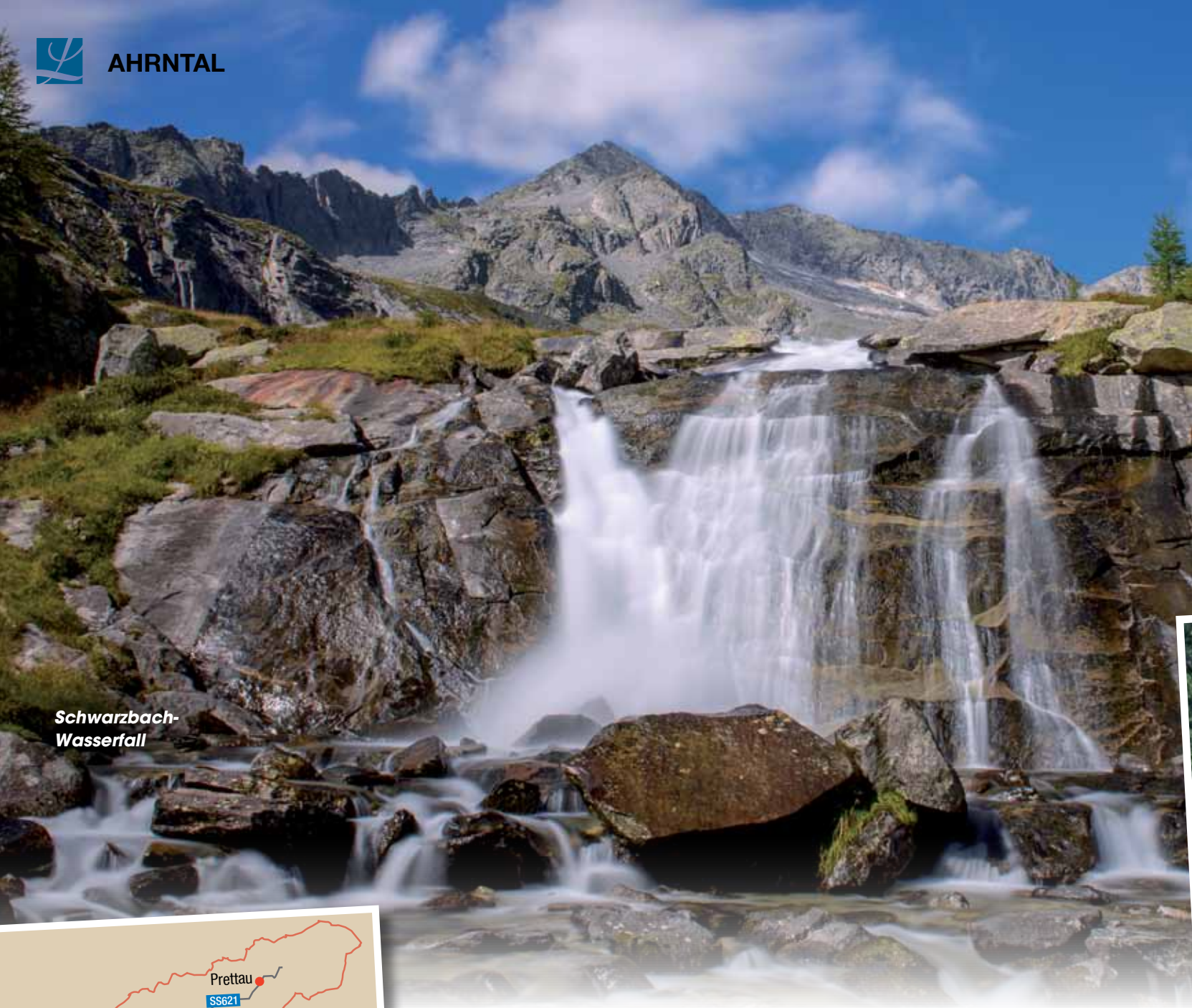
Auszeit im Ahrntal: Zurück zum Ursprung

Fotos: © Diermar Döngler, Manuel Kattersteiger, Christian Ladurner, Alfred Stotzschner, Harald Wisshard

*Fuchsalm – Tauernalm
bei Kasern*



Berge, Wasser, reine Luft. Im nordöstlichsten Zipfel Südtirols ist die Welt noch ziemlich in Ordnung. Und man tut alles dafür, dass das auch so bleibt. Ein Streifzug.



**Schwarzbach-
Wasserfall**



Es rauscht, spritzt und tost. Manchmal blubbert es auch oder fließt einfach friedlich vor sich hin. Wer im Ahrntal unterwegs ist, erlebt Wasser in den unterschiedlichsten Facetten. 35 Bergseen, zehn imposante Wasserfälle und 120

Trinkwasserquellen weben den Klangteppich im nordöstlichsten Zipfel Südtirols. Manchmal spielen auch Kühe oder Murmeltiere die erste Geige im Naturpark Rieserferner-Ahrn mit seinen 38 Gletschern und der Dreiherrnspitze (3499 m) als höchstem Berg unter den 80 Dreitausendern. Entlang des Tales bis zum Talschluss türmen sich die Zillertaler Alpen auf. Aber die Welt ist nur scheinbar zu Ende: Wanderer folgen den alten Schmugglerpfaden. Wobei das Erlebnis Wasser im Hintergrund für 100 Prozent Ökostrom im Ahrntal sorgt. Aber dazu später mehr.

„Über Jahrhunderte fristeten die Menschen im Ahrntal ein karges Leben. Wasser war das Einzige, was es schon immer im Überfluss gab“, sagt Gottfried Strauss, Direktor des Tourismusvereins

Ahrntal. Längst sind die Wege zu den zum Teil abgeschiedenen Naturjuwelen bestens bereitet. Die Wasserfallrunde in Luttach etwa dauert anderthalb Stunden und gibt dem Schwarzbach-Wasserfall die Bühne: Er stürzt sich über 15 Meter den Fels hinab und speist eine tiefblaue Lagune. Wie Perlen an einer Schnur dagegen reihen sich die Reinbach-Wasserfälle aneinander, die man von Sand in Taufers aus erreicht. Wer bis zum Dritten geht, braucht eine knappe Stunde. Besonders beeindruckend ist die Wanderung im Sommer, wenn das Schmelzwasser aus den Bergen geballt zu Tal schießt – in bis zu 42 Metern Fallhöhe. Der Rückweg kann auch geflogen werden: Die „Fly-Line Wasserfall“ führt verlässlich zum Ausgangspunkt. Und das ganz gemächlich.



delt. Hier gedeihen bis zu 250 Sorten. Gemüse, Kräuter, Blumen. Zehn Gastro-Betriebe können sich für ihre Küchen bedienen, Insekten und Käfer haben ihr Zuhause wiedergefunden. „Wir bauen viele alte Sorten an, bei uns gibt's nicht nur Rote, sondern auch Schwarze und Gelbe Beete“, sagt Fauster. „Und wir verarbeiten fast alles, die Schalen der Sellerieknolle etwa zu Chips.“ Biodiversität auf der einen Seite, vielfältige Geschmackserlebnisse auf der anderen. In seiner Gemeinwohlökonomie fügt sich eins ins andere – und ist immer Teil des Dreiklangs von Ökonomie, Ökologie und sozialer Nachhaltigkeit.

VON FICHTENSPROSSEN BIS LÖWENZAHNEIS

Auch Anneres Ebenkofler vereint, was zusammengehört. Sie führt das Naturhotel Moosmair in der sechsten Generation. Die Schankerlaubnis gibt's schon seit dem 16. Jahrhundert. Damals wurde die Pfarrkirche zur Heiligen Anna errichtet und ein Gasthaus gebraucht. Hier oben in Ahornach, das auf gut 1300 Metern liegt, 600 Einwohner hat und nebenbei die Heimat des Extrembergsteigers Hans Kammerlander ist, hat sich wenig verändert. Man trifft sich nach wie vor (mit oder ohne Kirchgang) in der Gaststube beim Moosmair. Ihre Hotelgäste empfängt Anneres Ebenkofler derweil im Kräuterrestaurant, wo sie Geschmack und Gesundheit in Einklang bringt. Von Johanniskraut über Schafgarbe bis zur Schlüsselblume: Ihr wurden die Kräuter vor der Haustür in die Wiege gelegt – und sie hat sie studiert, folgt dem Rhythmus, den die Apotheke der Natur vorgibt. Im Frühsommer erntet sie Fichtensprossen und stellt daraus frisches Karamell her, das die Salate verfeinert. Tipp: Unbedingt mal das Löwenzahneis probieren.

Heimlicher Star auf dem Teller ist jedoch der Ahrntaler Graukäse, sozusagen ein Cousin von Handkäse oder



Reinbachwasserfälle

ENTSCHLEUNIGUNG ALS LEITMOTIV IM AHRNTALABENTEUER: SCHWARZSEE

Sich aufs Wesentliche besinnen. Die Natur schätzen und schützen, das Erbe bewahren. Und Fehler der Vergangenheit korrigieren. Genau hier setzt auch Stefan Fauster vom Hotel Drumlerhof an. Vor fünf Jahren hat er für sein Projekt „TauFrisch“ einen halben Hektar Land im bis dato von Monokultur geprägten Tauferer Grund gepachtet – und in einen Garten Eden verwand-



Ahrntaler Graukäse



Das östliche Tor zum Trentino

Wenige Kilometer östlich von der Stadt Trento vereinen sich die Bäche, die aus dem Caldonazzo- und dem Levico-See fließen, zum Fluss Brenta, der sich am Rande der Lagorai-Bergkette seinen Weg durch ein malerisches Tal bahnt, das Valsugana.

Die Valsugana (dt. Suganertal) ist bekannt für seine beiden wunderschönen Seen. Der Caldonazzo-See ist das größere der beiden Gewässer, bis zu 47 Meter tief und sogar der größte See, der komplett im Trentino liegt. Etwas ruhiger und kleiner ist der Levico-See. Begrenzt von einem länglichen Hügel, der Colle di Tenna, wirkt das Gewässer wie ein Fjord, der zwischen den Bergen liegt. Beide Seen gehören zu den

Die Region am **Caldonazzo**see ist ein herrliches Urlaubsziel: Atemberaubende Landschaft mit vielen Aktiv- und Sportmöglichkeiten.





*Herrlicher Blick vom
Castell di Gorizia auf die
Stadt. Im Bild: Der Görzer
Dom, der den heiligen
Schutzpatronen Hilarius
und Tatianus gewidmet ist.*

Die geteilte Stadt

**Gorizia (Görz) ist eine Stadt, die
Geschichte, Kultur, Natur und
Gastronomie miteinander verbindet.
Egal, ob Sie an Geschichte interessiert
sind, die lokale Küche genießen möch-
ten oder einfach nur die Schönheit der
Region erleben möchten, Gorizia hat
für jeden Besucher etwas zu bieten.**



Die Geschichte von Gorizia reicht bis in die Antike zurück. Die Stadt, die heute rund 34.500 Einwohner hat, wurde erstmals im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Im Mittelalter war Gorizia ein wichtiger Handelspunkt und gehörte verschiedenen Adelsfamilien, darunter den Grafen von Gorizia. Im 14. Jahrhundert wurde sie Teil des Habsburgerreichs.

Während des Ersten Weltkriegs war Gorizia ein Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen Italien und Österreich-Ungarn. Im Sommer 1916 gelang den Italienern die Eroberung von Görz und im Herbst 1917 wurde in der 12. Isonzoschlacht (benannt nach dem Fluss) die Stadt von Österreich-Ungarn zurückgewonnen. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde im Vertrag von



Flora & Fauna

*Herrlicher Blick auf die **Bucht von Cornino** mit dem gleichnamigen Strand. Im Hintergrund der Monte Cofano.*

Naturschutzgebiete sind nicht nur ein Gebiet für Erholung in der Natur. Sie sind vor allem ein wesentlicher Bestandteil des Ökosystems und verantwortlich für Leben auf der Erde. In einem Naturschutzgebiet können sich frei lebende Tiere sowie Pflanzen ohne jegliche menschliche Eingriffe entfalten.

Jahrelang fehlte auf Sizilien aber eine Politik, die sich um Umweltthemen und Natur gekümmert haben. Folge waren uneingeschränkter Raubbau an der Natur sowie viele illegale Müllplätze. Seit Anfang der 1980er-Jahre gibt es auf Sizilien nun Naturschutzgebiete, die den Reichtum der Insel bewahren und somit zukünftig geschützt werden. Nur durch solche Naturoasen kann

auch der Tourismus zukünftig profitieren. Heute gibt es auf der ganzen Insel insgesamt 76 Naturschutzgebiete und 6 Meeresschutzgebiete. Sehen wir uns die schönsten und bekanntesten Reservate in Westsizilien mal näher an:

NATURSCHUTZGEBIET MONTE COFANO

Das Reservat (537 ha) liegt etwas südlich von San Vito Lo Capo im Nordwesten Siziliens, direkt am Meer. So ist es kein Wunder, dass der Strand von Cornino, am Fuße des Monte Cofano, sehr beliebt ist. Die Felswände des 659 Meter hohen Gebirges erheben sich steil nach oben und bilden somit eine einzigartige Silhouette. Den Gipfel kann man

in etwa zwei Stunden von Piano Alastre aus erreichen. Von großer Bedeutung sind hier die Höhlen.

Eine der bekanntesten Höhlen ist die Grotta Mangiapane, benannt nach der Familie Mangiapane, die bis in die 1950er-Jahre hier gelebt hat.: 70 m hoch, 13 m breit und 50 m tief. Anfang der 1980er-Jahre haben ein paar Einheimische zusammen mit noch lebenden Mitgliedern der Mangiapane-Familie das Dorf zu neuem Leben erweckt. Es gibt jetzt ein Freilichtmuseum, das einen Blick in die Vergangenheit gewährt. Die Mangiapane-Höhle ist auch Schauplatz einer lebendigen Krippe, wo Freiwillige die landwirtschaftlichen und handwerklichen Traditionen der

Die Naturreservate Westsiziliens zeichnen sich durch ihren Abwechslungsreichtum und die Biodiversität ihrer Flora und Fauna aus. Man kann in diesen Gebieten das harmonische Miteinander von menschlicher Aktivität und Natur bewundern.

Regionen wiederbeleben – Szenen einer Familie aus älteren Zeiten, wo u.a. Brot und Käse selbst hergestellt wird. Neben zahlreichen Touristen zieht dieses Höhlendorf auch die Filmproduktionen an.

NATURSCHUTZGEBIET CAPO FETO

Das 435 ha große Feuchtgebiet westlich von Mazara del Vallo ist eines der letzten erhaltenen Feuchtgebiete Siziliens, das aus Sanddünen und kleinen Gewässern besteht. Im Winter ist es vom Meer überflutet und im Sommer ist es trocken. Die Vegetation wird hier von Neptungräser (Posidoniaceae) und

Salicornia (Salzpflanze) bestimmt, was dieses Schutzgebiet somit zum idealen Lebensraum für zahlreiche Vogelarten macht. Das Feuchtgebiet ist hauptsächlich mit Brackwasser gefüllt. Somit ist diese Region ein perfekter Lebensraum

TRENTINO:

TESINO PLATEAU: EIN GEBIET ZUM ENTDECKEN IN DER NATUR

ASTRONOMISCHE STERNWARTE
VON CELADO



ERLEBNISPAK
CINTE TESINO



TESINO LABORAI BIKE
DAS PARADIES FÜR BIKERS



BIO-SEE
VON CASTELLO TESINO



HOHLEN
VON CASTELLO TESINO



PARK LA CASCATELLA
IN CASTELLO TESINO



ADOPTIERE
EINE KUH



adotta
una mucca

info@adottainamucca.org
WWW.ADOTTAUNAMUCCA.ORG



VIVI TESINO:
OUTDOOR-AKTIVITÄTEN



FUNIVIE
LAGORAI
SKI RESORT



GRIFONE
VAIA
TESINO



MUSEEN IN TESINO

MUSEUM - HAUS VON DE GASPERI
IN PIEVE TESINO



PER VIA MUSEUM
VON PIEVE TESINO



MESSERSCHLEIFERMUSEUM
VON CINTE TESINO



ZENTRUM FÜR ALPINE FLORA UND
FAUNA VON CASTELLO TESINO



INFO
UND ANDERE MUSEEN

